

Erhard Kiehnbaum

Jenny von Westphalen 1841 in Neuss

**Zu Gast bei der Familie des Kommandeurs des
Landwehr-Bataillons Major Friedrich von Homeyer – Ein Nachtrag**

Im Neusser Jahrbuch Novaesium 2018 berichtete Stefanie Fraedrich-Nowag über den Aufenthalt von Jenny von Westphalen in Neuss im Jahr 1841.¹ Sie antwortete damit auf einen zuvor von Erhard Kiehnbaum publizierten Beitrag über diesen Aufenthalt in den Landeskundlichen Vierteljahrsblättern Trier 2013. Nun haben sich weitere Erkenntnisse ergeben, die er hier nachträgt.

Jenny von Westphalen (1814–1881), die junge Verlobte des frisch promovierten Philosophen Karl Marx (1818–1883), hielt sich von Ende August bis zum 1. Oktober 1841 in der Quirinusstadt auf. Darüber und über einen Ausflug nach Düsseldorf, wo sie alte Bekannte aufsuchte, erfahren wir aus einem erhaltenen Brief an ihren Verlobten.²

In meinem Beitrag »Ein Tag im Leben der Jenny von Westphalen« konnte ich bereits im Jahre 2013 einige Entzifferungsfehler der Herausgeber der Marx/Engels-Gesamtausgabe korrigieren.³ Das betraf vor allem vorkommende Personennamen. So »Hameyer«, »Dandekenmüllers«, »Heines«, »Fr[au] von Meyerink« und »Frau Siebel« sowie die »Schlossherrin«. Zugleich konnte ich Angaben zur Identität einiger dort erwähnter Personen machen. Nicht aufklären konnte ich damals, um wen es sich bei den Gastgebern von Jenny, der Familie Homeyer, handelte. Das war vor allem der Tatsache geschuldet, dass eine Anfrage in Neuss seinerzeit erfolglos war. – Über meine Hypothese, dass eventuell ein Verwandter des damaligen Dekans der Berliner Universität Carl Gustav Homeyer in Frage käme, spottete seinerzeit ein Freund, der hier ungenannt bleiben soll: »[...] sind ja hübsche Geschichtchen! Aber Prof. Homeyer mit Kohlköpfen etc.? Das scheint mir doch eine sehr vage Argumentation zu sein.« Dabei hatte ich gar nicht vermutet, Prof. Homeyer könnte der Gastgeber gewesen sein, sondern eher ein Verwandter. Also: Man hatte noch nicht einmal genau gelesen. – Zwar stellte sich meine Hypothese als unzutreffend heraus, was blieb, war der Name »Homeyer« statt »Hameyer«. – Aber die Geschichte hält manchmal merkwürdige Überraschungen bereit: Nicht ein preußischer Professor kümmerte sich um »Kohlköpfe, Sellerie, Petersilie, Puratsch⁴, Zwiebeln, Wurzeln und Stauden«, wie Jenny von Westphalen es in ihrem Brief beschrieb, sondern ein königlich-preußischer Major! Darauf wird zurückzukommen sein.



Jenny von Westphalen. Das Gemälde eines unbekannteren Künstlers wurde im Februar 1948 durch Dr. Edgar-Marcel Longuet, einem Enkel von Jenny Marx, an das Marx-Engels-Lenin-Institut Moskau übergeben. Russisches Staatsarchiv für sozio-politische Geschichte Moskau (RGASPI Moskau)

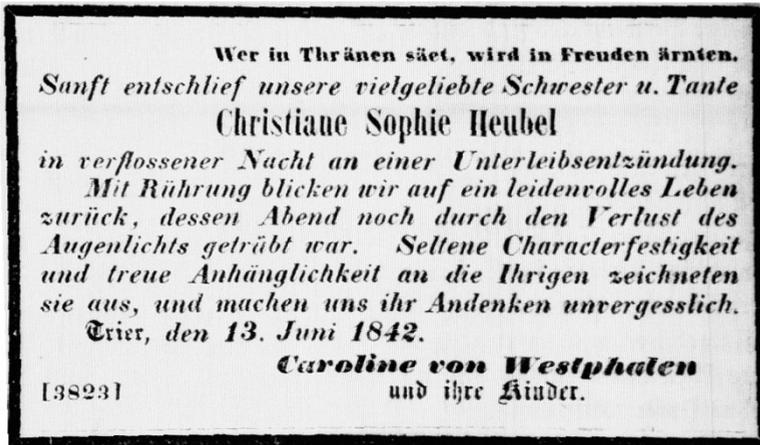
Unklarheit herrscht bis heute in der Literatur über den Anlass des Aufenthalts von Jenny von Westphalen in Neuss. In der Biografie von Angelika Limmroth⁵ ist er nicht erwähnt und Stefanie Fraedrich-Nowag, die sich jüngst mit dem Aufenthalt von Jenny in Neuss beschäftigt hat, schreibt: »Was Jenny tatsächlich zu ihrer Reise nach Neuss veranlasste, ist unklar.«⁶ Dabei könnte ein im August 1841 in Trier verfasster Brief Jennys an Marx durchaus Aufschluss über die Motive liefern: Jenny war im Sommer 1841 ernsthaft erkrankt.

»Ja, Herzchen, ruhen muß ich leider Gottes noch immer, und zwar auf Federn und Kissen, und selbst diese kleine Epistel wird von meinem Bettchen aus in die Welt gesendet«, schrieb sie am 10. August 1841 aus Trier an ihren Liebsten und fügte hinzu: »Am Sonntag wag' ich mal einen kühnen Ausflug in die vordern Räume – das ist mir aber schlecht bekommen, und nun muß ich dafür wieder büßen.«⁷

Dass es sich um eine ernsthafte Erkrankung gehandelt haben muss, macht auch die Tatsache deutlich, dass der Arzt Dr. Robert Schleicher⁸ hinzugezogen worden ist, der in einer Kurzbiografie wohl etwas übertrieben als »Jennys Hausarzt«⁹ bezeichnet wird, er war doch eher Hausarzt der Familie von Westphalen.

Ganz offensichtlich sollte der wohl von der Mutter, Caroline von Westphalen¹⁰, initiierte und vermutlich auch finanzierte Aufenthalt in Neuss der Entspannung und Erholung ihrer Tochter dienen. Dafür bot das zu dieser Zeit noch vorwiegend landwirtschaftlich geprägte Neuss mit etwa 9.000 Einwohnern günstige Voraussetzungen.¹¹ Um ihrer Tochter diesen Aufenthalt zu ermöglichen, nutzte die Mutter frühere Kontakte zu einer ehemals in Trier, nunmehr in Neuss wohnhaften Familie. Erst neuere Forschungsergebnisse, insbesondere die Tatsache, dass Stefanie Fraedrich-Nowag klären konnte, wer Jennys Gastgeber waren, ermöglichte es mir nun, auch der Frage nachzugehen, wie es zu diesem Kontakt gekommen sein mag. Dabei kam Erstaunliches zu Tage: Bei immerhin vier Kindern der Homeyers war ein Mitglied der Familie von Westphalen Taufpatin bzw. Taufpate.

Im Taufeintrag von Friedrich Gottlieb Eduard Carl von Homeyer, geboren in Trier am 21. Juni 1826, getauft am 22. Juli, wird unter den acht Taufzeugen an dritter Stelle »Fräulein Heubel« genannt.¹² Es handelt sich hier offensichtlich um Christiane Sophie Heubel, eine seit



Todesanzeige von
Christiane Sophie Heubel
(Trier'sche Zeitung vom
14. Juni 1842)

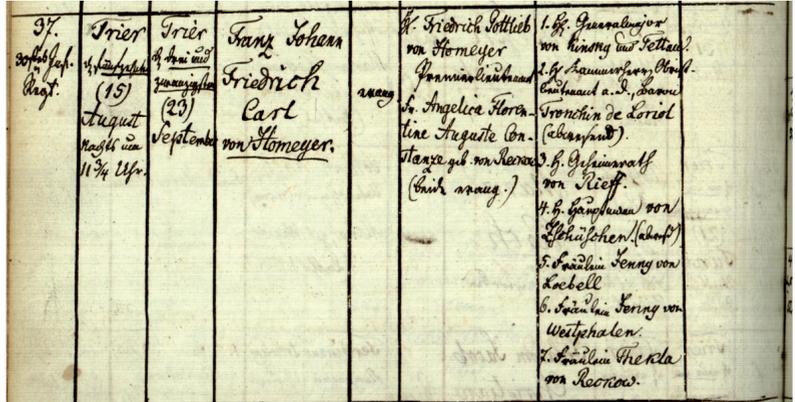
Jahren bei der Familie von Westphalen lebende Schwester von Caroline von Westphalen.¹³ Sie stammte aus Salzwedel und starb am 12. Juni 1842 im Alter von 67 Jahren in Trier. Ihre Schwester Caroline ließ folgende Anzeige in die »Trier'sche Zeitung« einrücken:

Knapp zwei Jahre später ist für den am 31. Januar 1828 geborenen und am 11. März getauften August von Homeyer als zweiter Taufpate (von acht) »H. Regierungsrath von Westphalen« eingetragen.¹⁴ Für den am 15. August 1829 geborenen und am 23. September 1829 getauften Franz Johann Friedrich Carl von Homeyer ist gar unter Nr. 6 als Taufpatin »Fräulein Jenny von Westphalen« aufgeführt.

Den Reigen der Taufpaten aus der Familie von Westphalen beendete 1840 die Mutter Caroline, als sie die Patenschaft über die am 27. Mai 1840 geborene und am 9. Juli 1840 getaufte Karolina Magdalena Angelika von Homeyer übernahm.¹⁵ – Die Beziehung zwischen den Homeyers und den Westphalens muss also recht eng gewesen sein.

Jenny selbst, so der Eindruck, hatte zu ihren Gastgebern in Neuss jedoch offenbar eher ein distanzierendes Verhältnis. Über die Hausherrin schrieb sie:

»Draußen hält die Hom[eyer] eine stundenlange Vorlesung über das zweckmäßigste Reinigen eiserner Töpfe.«



Taufbucheintrag für Friedrich Carl von Homeyer mit Jenny von Westphalen als Taufpatin (Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland Boppard)

Auch der Hausherr kam nicht besonders gut weg: Der Eheherr, so bemerkte sie, komme »aus seinem Phlegma und Garten, seinen Kohlköpfen, Sellerie, Petersilie, Puratsch, Zwiebeln, Wurzeln und Stauden nicht raus«. – Um es vorweg zu nehmen: So respektlos sprach sie gegenüber ihrem Verlobten über einen königlich-preußischen Major und Kommandeur eines Landwehrcorps. Selbst die Kinder wurden durch das Fräulein von Westphalen eher unfreundlich bedacht: So »blöken die 3 Unmündigen«, meinte sie, die Jungen Fritz und August »hämmern an einer Fischangel« und »Thekla wiegt den jüngsten Balg mit ›Schlaf«, lieber Engel, Du« etc. zur Ruh [...].« Sie habe »8 Hühneraugen an ihrem elephanten Pedal«. ¹⁶

Was konnte über die in diesem Brief erwähnten Personen ermittelt werden? Stefanie Fraedrich-Nowag hat klären können, dass es sich bei dem Hausherrn um Friedrich von Homeyer handelte. Friedrich Gottlieb von Homeyer ¹⁷ war am 9. Juli 1793 auf dem Gut Wietzow (Vorpommern) in der Nähe von Greifswald geboren worden. ¹⁸ Von 1812 bis 1840 war er Offizier im preußischen 30sten Infanterie-Regiment. Er war Teilnehmer an den Befreiungskriegen von 1812 bis 1815 ¹⁹ und ist seit Anfang der 1820er Jahre als Premier-Lieutenant in Trier nachweisbar. ²⁰

Am 1. Juli 1823 heiratete er in Trier Angelica Florentine Auguste Konstanze von Reckow²¹, die am 19. Mai 1797 in Warschau geborene älteste Tochter des Generalleutnants Leopold August Eduard von Reckow (1769–1835).²² Am 15. Juli 1830 wurde von Homeyer zum Kapitän befördert und zugleich zum Kompaniechef ernannt.²³ Drei Jahre später erhielt er das Dienstauszeichnungskreuz für 25-jährige Dienstzeit in der preußischen Armee.²⁴

Das Trierer Einwohnerverzeichnis von 1837 weist die Familie des Kapitäns von Homeyer mit acht Personen wohnhaft in Nr. 33, Zum Mussthor, aus.²⁵

Jenny von Westphalen an Karl Marx, Brief, Neuss, den 13. September 1841, S. 2 (RGASPI Moskau)

| N ^o der Häuser | Benennung der Straße. | Namen d. Eigenthümer | Namen der Haupteinwohner. | Stand oder Gewerbe derselben. | Personen- zahl. |
|---------------------------------|-----------------------------|----------------------|---------------------------------|-------------------------------------|--------------------|
| | | | | | 504 |
| 29 | Predigerstrasse | Domsabrik | Schue, Engelbert | Dom-Canonicus | 3 |
| 30 | Beim Culenplatz | Ein Garten | unbewohnt | — | — |
| 31 | " | Domsabrik | Müller, Joh. Georg | Dom-Capitular | 5 |
| 32 | Am Aussthor | Graf von Saintignon | Pallien, Michel | Schlosser | 9 |
| " | " | " | Kind, Peter | ohne | 1 |
| " | " | " | Fritsch, Anton | Arrestwärter | 3 |
| 33 | " | " | v. Homeyer, Friedrich | Capitain | 8 |

Eintrag (unter Nr. 33)
im »Verzeichniß der
Eigenthümer der Häuser,
der resp. Hauptinwohner,
und Aufnahme der Bevöl-
kerung der Stadt Trier mit
Einschluß der *extra muros*.
Im Spätherbst 1837«

Am 4. April 1840 wurde von Homeyer zum Major befördert und zum Kommandeur des Landwehrebataillons (Neußches) des 39. Infanterieregiments ernannt. Homeyers weitere militärische Laufbahn: 1848 wurde er in das 27. Infanterie-Regiment nach Magdeburg versetzt²⁶, 1849 wurde er mit Pension zur Disposition gestellt und ihm der Abschied bewilligt.²⁷ Zuletzt war er Führer des zweiten Aufgebots des 1. Bataillons des 16. Landwehrregiments in Soest.²⁸ In Soest verstarb er auch am 22. Oktober 1856 um sechs Uhr Abends im 63. Lebensjahr. Als Todesursache wurde »Wassersucht« angegeben. Von Homeyer wurde am 25. Oktober auf dem Friedhof Walburg in Soest beerdigt.²⁹ – Seine Witwe wohnte zuletzt in Hameln in der Weserstraße 4, wo sie am 18. Dezember 1885 nachmittags um vier Uhr im Alter von achtundachtzig Jahren verstarb.³⁰

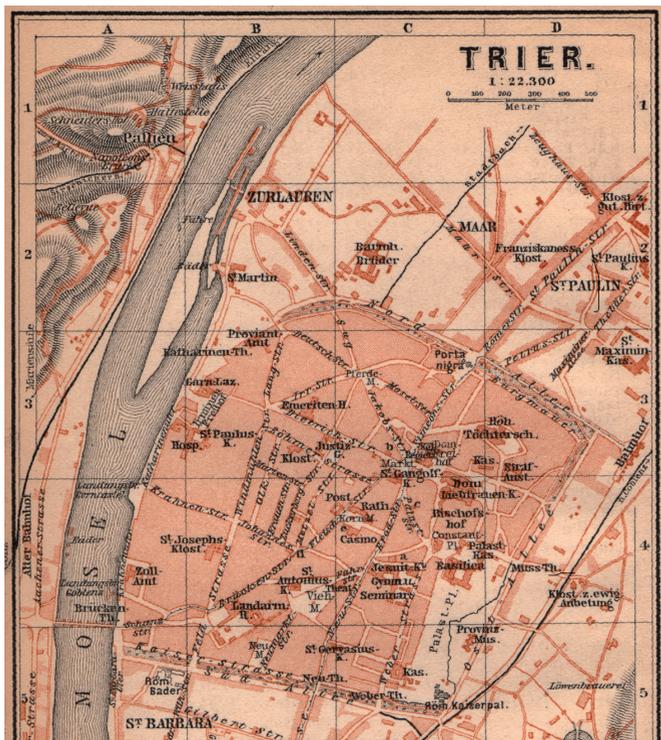
Die Steuerliste von 1841 für Neuss weist (unter Nr. 121) als der Familie des Majors von Homeyer zugehörig zwei Personen über 16 (das sind zweifellos die Eltern) und sechs Personen unter 16 Jahren aus.³¹

Zu den unter Sechzehnjährigen gehörte auch die in Jennys Brief erwähnte Thekla. Diese war weder Magd, wie ich in meinem Aufsatz annahm, noch Hausmädchen, wie Fraedrich-Nowag es als wahrscheinlich vermutet, sondern die ältere Tochter der Familie.³² Thekla von Homeyer muss etwa 1824/25 geboren worden sein. Ein Geburts- eintrag ließ sich jedoch weder in Trier noch in Düsseldorf, wo die Eltern der jungen Frau inzwischen lebten, ermitteln.

Mit »Fritz«, ihrem »Cicerone«, so Jenny, durchwanderte sie des Morgens die Straßen von Düsseldorf und besuchte »Druckenmüllers,

Heinens, einen alten, holländischen Kaufmann, Fr. von Meyerinck [...]«. Schließlich fuhr sie mit der Kammerherrin³³ bis an den Rhein und wanderte dann mit ihrem kleinen Begleiter heim. »Fritz« war Friedrich von Homeyer, der älteste Sohn ihrer Gastgeberfamilie. Er schlug die militärische Laufbahn ein und brachte es, wie sein Vater zum Major. Er war zweimal verheiratet und starb als Königlich Preussischer Postamtsvorsteher am 19. Februar 1891 in Popelnen (Regierungsbezirk Königsberg).

Sein in Jennys Brief erwähnter jüngerer Bruder August von Homeyer³⁴ war das schwarze Schaf der Familie. Als Ökonom (Landwirt) in Soest tätig, machte er sich zweimal des »einfachen« Diebstahls schuldig (von einem Gartenbuch und einem Jagdmesser) sowie einer Unterschlagung und erhielt dafür eine sechswöchige Gefängnisstrafe. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden August von Homeyer für ein Jahr aberkannt und er verlor den Adelstitel.³⁵ 1857 »ohne Beschäftigung und notorisch dem Müßiggange ergeben«³⁶, war er später Eisenbahnrangierer.



Karte von Trier mit Muss-Tor (rechts im Bild) (Privat)

Das jüngste Kind der Homeyers, die Tochter Magdalena³⁷, wurde von Jenny zwar erwähnt, aber nicht namentlich genannt. Zur Familie gehörte des weiteren der Sohn Eduard Friedrich, am 15. März 1837 in Trier geboren.³⁸ Auch er wurde von Jenny nur indirekt erwähnt und den »Unmündigen« zugerechnet. Er diente später ebenfalls in der preußischen Armee und erreichte den Dienstgrad eines Majors. Er heiratete am 22. Mai 1872 in Königsberg und verstarb am 23. Juni 1898 in Inssterburg (Regierungsbezirk Gumbinnen).

Damit konnte ich nun einige weitere Mosaiksteine zu einer Episode im Leben der künftigen Ehefrau von Karl Marx und der Neusser Stadtgeschichte hinzufügen. Möglicherweise kommen ja in Zukunft noch weitere Details ans Licht.

Steuerliste Neuss 1841
(Stadtarchiv Neuss)

| Nr. der Karte | | Namen und Thron der Vermögensgegenstände | Veranlagung der auf dem vorgenannten Eigentümern Veranlagbaren | | | | | | | | Summen | |
|---------------|------|--|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| 1. | 2. | | in der 50 jährigen Periode | in der 25 jährigen Periode | in der 10 jährigen Periode | in der 5 jährigen Periode | in der 2 jährigen Periode | in der 1 jährigen Periode | in der 6 monatlichen Periode | in der 3 monatlichen Periode | in der 1 monatlichen Periode | in der 6 monatlichen Periode |
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. |
| | | St. L. L. L. | 33 | 37 | 41 | | | | | | | |
| 100 | 1277 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 101 | 1284 | St. L. L. L. | | | | | | | | | | |
| 102 | 1291 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 103 | 1297 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 104 | 1304 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 105 | 1325 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 106 | 1327 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 107 | 1362 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 108 | 1377 | St. L. L. L. | 2 | | | | | | | | | |
| 109 | 1401 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 110 | 1405 | St. L. L. L. | | | | | | | | | | |
| 111 | 1434 | St. L. L. L. | | 2 | 4 | | | | | | | |
| 112 | 1447 | St. L. L. L. | | | 1 | | | | | | | |
| 113 | 1468 | St. L. L. L. | | | 1 | | | | | | | |
| 114 | 1470 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 115 | 1475 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 116 | 1478 | St. L. L. L. | | | 1 | | | | | | | |
| 117 | 1483 | St. L. L. L. | 2 | | | | | | | | | |
| 118 | 1484 | St. L. L. L. | 2 | | | | | | | | | |
| 119 | 1491 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 120 | 1516 | St. L. L. L. | 2 | | | | | | | | | |
| 121 | 1517 | St. L. L. L. | | 2 | 6 | | | | | | | |
| 122 | 1524 | St. L. L. L. | | | 1 | | | | | | | |
| 123 | 1527 | St. L. L. L. | 2 | | | | | | | | | |
| 124 | 1536 | St. L. L. L. | 1 | | | | | | | | | |
| 125 | 1551 | St. L. L. L. | | | 1 | | | | | | | |
| St. L. L. L. | | | 77 | 13 | 58 | | | | | | | |

Anmerkungen:

- 1 Stefanie FRAEDRICH-NOWAG, Zwischen den Zeiten. Jenny von Westphalens Aufenthalt in Neuss 1841. *Novaesium* 2018. Neusser Jahrbuch für Kunst, Kultur und Geschichte. Neuss 2018, S. 285–294.
- 2 Jenny von Westphalen an Karl Marx, Neuss, 13. September 1841, in: Karl MARX / Friedrich ENGELS, Gesamtausgabe (MEGA). Dritte Abteilung, Briefwechsel Bd. 1, Berlin 1975 (MEGA² III/1), S. 366–368.
- 3 Erhard KIEHNBAUM, Ein Tag im Leben der Jenny von Westphalen, in: *Landeskundliche Vierteljahresblätter*. Trier, 59. Jg., 2013, Heft 3/4, S. 75–84.
- 4 Puratsch = Boretsch bzw. Puresch (mhd.) oder Borretsch, auch als Gurkenkraut bezeichnet.
- 5 Angelika LIMMROTH, Jenny Marx. Die Biographie. Berlin 2014.
- 6 FRAEDRICH-NOWAG, Zwischen den Zeiten, S. 285.
- 7 MEGA² III/1, S. 364–365; MEW, Bd. 40, S. 641–643; Rolf HECKER / Angelika LIMMROTH (Hrsg.): Jenny Marx. Die Briefe, Berlin 2014, S. 43–46.
- 8 Dr. Robert Schleicher (1806–1846) Arzt in Trier und Mitarbeiter der »Trier'schen Zeitung«.
- 9 Heinz MONZ (Hrsg.): *Trierer Biographisches Lexikon*, Trier 2000, S. 401.
- 10 Caroline von Westphalen, geb. Heubel (geb. Salzwedel, 22. Juni 1780, gest. Trier, 23. Juli 1856).
- 11 FRAEDRICH-NOWAG, Zwischen den Zeiten, S. 287.
- 12 Evangelische Kirche im Rheinland. Archivstelle Boppard (EKR), *Trierer Militärkirchenbuch KB I/19a*. Ich bin Herrn Uwe Hauth sehr dankbar, dass er nicht nur die Einträge aufgesucht, sondern mir davon auch Scans übersandt hat.
- 13 Vgl. Heinz MONZ: Karl Marx. Grundlagen seiner Entwicklung zu Leben und Werk, Trier 1973, S. 239.
- 14 Ebd. Der Geburtseintrag lautet: Anton Friedrich August von Homeyer. Er wurde am 11. März 1828 getauft. – Ludwig von Westphalen war einer von acht Taufzeugen (vgl. EKR, *Trierer Militärkirchenbuch*).
- 15 Ebd.
- 16 HECKER / LIMMROTH, Die Briefe, S. 44.
- 17 Nicht »Gottfried«, auch nicht »Freiherr«, wie FRAEDRICH-NOWAG, Zwischen den Zeiten, S. 286, meint.
- 18 Diese und die folgenden Angaben zur Herkunft Friedrich von Homeyers nach: *Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Briefadeligen Häuser*, Gotha 1909, S. 369–370. <https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/periodical/pageview/1204476>.
- 19 Auszug aus der Stammliste der aktiven Offiziere des Infanterie-Regiments Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30 von 1812–1912 aufgestellt von Oberleutnant Schmidt. Selbstverlag des Regiments. Saarlouis 1912, o. S.
- 20 Rang- und Quartier-Liste der Königlich Preußischen Armee für das Jahr 1823, Berlin, o.J., S. 83. (RQL).
- 21 EKR, *Trierer Militärkirchenbuch*, Getraute im Jahr 1823.
- 22 Die Angabe zum Geburtsdatum folgt dem Sterbeeintrag der Angelica von Reckow. Standesamt Hameln, Sterbeeintrag Nr. 259 vom 19.12.1885.
- 23 Siehe *Militair-Wochenblatt* (MWB). Nr. 737, vom 7. August 1830, S. 4325.
- 24 Siehe RQL 1833, S. 106. – Die Kriegsjahre wurden doppelt gezählt.
- 25 Verzeichniß der Eigenthümer der Häuser, der resp. Haupteinwohner, und Aufnahme der Bevölkerung der Stadt Trier mit Einschluß der extra muros. Im Spätherbst 1837, S. 4. <https://www.dilibri.de/ubtr/periodical/titleinfo/67151>
- 26 RQL 1848, S. 109.
- 27 RQL 1849, S. 110.
- 28 RQL 1855, S. 270.
- 29 MWB 1857, S. 50; *Kirchenbuch Petri* 8, fol. 230, Gestorbene 1856, Nr. 3: Friedrich von Homeyer. Eine Kopie des Eintrags erhielt ich freundlicherweise von Herrn Dirk Elbert (Stadtarchiv Soest).
- 30 Stadtarchiv Hameln, Sterbeeintrag Nr. 259/1885 (aus: Best. 211.5 Nr. 11), freundlicherweise übermittelt von Frau Silke Schulte.
- 31 StAN, B.02.03, Nr. 376 (Erhebung der Klassensteuer für das Jahr 1842-Nachweisung 121/1841). – Eine Kopie übermittelte mir freundlicherweise Herr Leonhard Palm (B.A.) vom Stadtarchiv Neuss.
- 32 Vgl. *Neues Preussisches Adels-Lexicon*, Bd. V, Leipzig 1839, S. 243.

- 33 Das ist Frau von Tronchin.
- 34 Der Geburtseintrag lautet auf Anton Friedrich August von Homeyer. Er wurde am 11. März 1828 getauft. Einer der acht Taufzeugen war der Regierungsrat Ludwig von Westphalen (vgl. EKR, Trierer Militärkirchenbuch).
- 35 Geh. Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, I. HA Rep. 100 (Ministerium des Königlichen Hauses), Nr. 3773, Bl. 225 (Akten-Auszug aus dem Urteil des Königlichen Kreisgerichts Soest vom 11. Mai 1857).
- 36 Ebd.
- 37 Der Eintrag im Kirchenbuch lautet auf die Vornamen Karolin Magdalena Angelika. Unter den vier Taufzeugen wird an dritter Stelle die »Frau Geheimrätin von Westphalen« genannt. EKR, Trierer Militärkirchenbuch, Geborene und Getaufte im Jahr 1840.
- 38 EKR, Trierer Militärkirchenbuch, Geborene und Getaufte im Jahr 1837.